

**kurz notiert**

**Förderpreis neu ausgeschrieben**

**Region (MB).** Die Stiftung Lausitzer Braunkohle schreibt bereits zum dritten Mal den Lausitzer Förderpreis „Stark für die Lausitz“ aus. Mit dieser zusätzlichen Initiative werden gemeinnützige Träger zur aktiven Gestaltung des Arbeits- und Lebensumfeldes aufgerufen. „Mit dem Förderpreis haben wir sehr häufig Teilnehmergruppen erreicht, denen unsere Fördermöglichkeiten noch unbekannt waren. Durch die Ausschreibung werden Träger aufgefordert, ihre Ideen und Projekte an uns zu senden.“ Mit diesen Worten begründet der neue Stiftungsratsvorsitzende, Michael von Bronk, die wiederholte Aktion der Stiftung. Wie auch im Vorjahr, ist der Förderpreis mit einer Gesamtsumme von 17 500 Euro dotiert. Die Preisträger der letzten Förderpreisausschreibung erhielten je eine Trophäe für die Nachwuchsförderung im Handwerk (1. Platz), eine beispielhafte Förderung benachteiligter Jugendlicher (2. Platz) sowie für familienfreundliche Angebote einer Freizeiteinrichtung (3. Platz). Die Vielfalt der Beiträge spiegelt das Motto des Förderpreises wider. Die gemeinnützigen Projekte sollen dazu beitragen, die Chancengleichheit der Jugendlichen zu verbessern, die Jugendarbeitslosigkeit zu reduzieren und die Beschäftigungsmöglichkeiten in der Region zu erhöhen. Erneut soll die Entwicklung arbeitsplatzrelevanter Rahmenbedingungen angestoßen und nachhaltig gefördert werden. Bewerbungen sind vom 1. September bis 31. Dezember möglich. Unter [www.stiftung-lausitzer-braunkohle.de](http://www.stiftung-lausitzer-braunkohle.de) sind die Bewerbungsunterlagen erhältlich, Informationen gibt es auch unter Telefon (0355) 2887-2121 in der Vattenfall-Hauptverwaltung.

**Mein Sonntag im Revier**

**DAS** eint uns Leser Der GRÜNEN Heimatzeitung: Wir wohnen ausnahmslos alle „im Revier“. Das Nebeneinander von Städten und Dörfern, Gruben und Kraftwerken, Seen und Windrädern prägt den Pulsschlag dieser Region. Wir lieben sie, wir schätzen ihren herben Reiz. Wo sonst verändert sich Landschaft so atemberaubend wie hier? Ob ganz am Ende Ärger oder Freude damit verbunden ist - wer weiß das schon immer ganz genau? Unsere Beitragsfolge begleitet Menschen ganz nahe am Flöz im Weichbild des Bergbaus.

**Holzkunst krönt das Schleife-Vertrag-Fest**

**Acht Künstler nutzen Tagebau-Vorfeld-Bäume für Kunstwerkstatt / Kinder mit eigener Werkstatt integriert / Werkstatt soll fortgesetzt werden**

**Schleife.** Ein Bürgerfest der besonderen Art feierten die Schleifer am vergangenen Sonnabend auf dem Festplatz an der Struga. Schleifer und zahlreiche Bürger der umliegenden Ge-

meinden kamen, um mit Kunst, Musik und einem bunten Programm vor allem auch den Schleife-Vertrag zu würdigen, der am 15. Dezember 2008 notariell beurkundet wurde. „Der

Vertrag sieht umfangreiche Ausgleichsmaßnahmen und Hilfen von Vattenfall vor, weil ab 2017 Grundstücke der Ortsteile Rohne und Mulkwitz vom Tagebau Nochten in Anspruch genommen werden“, erläutert Kerstin Jebas, Koordinatorin Bergbau der Gemeinde Schleife. Die Kunstwerkstatt ist ein erster Bestandteil des Hilfspaketes. Eine Woche lang arbeiteten acht Künstler aus der Region an ausgesuchtem Holz, darunter auch der Cottbuser Norbert Fromelius. „Die bis zu 400 Jahre alten Bäume stammen aus einem ehemaligen Jagdgebiet des Fürsten Pückler. Eine außergewöhnliche Gelegenheit aber ebenso traurig, die Bäume fallen zu sehen“, beschreibt Initiator und Holzbildhauer Hans-Ulrich Kittelmann hin- und hergerissen das Projekt. Zusammen mit Bürgermeister Reinhard Bork schlug er Vattenfall vor, das kostbare Holz künstlerisch zu verarbeiten. Großen Wert legte der Künstler aus Michendorf auf



**Aus bis zu 400 Jahre alten Bäumen fertigten acht Künstler eindrucksvolle Kunstwerke, oben Steffen Brünner aus Potsdam, der einen wackeligen Stuhl „baute“**



**Oben: Dank Hilfe von kleinen Unternehmern der Region entstand „nebenbei“ das Logo von Schleife. Im Hintergrund arbeitet der heimische Thomas Schwarz an den Schleifer Frauen, rechts der Initiator der Kunstwerkstatt Hans-Ulrich Kittelmann**



**Über 100 Kinder durften sich unter fachmännischer Anleitung der Künstler und Kunstpädagogen Christian Hamberger und Corinna Braun mit Stechbeitel und Holzhammer probieren. Entstanden sind verschiedenste Arbeiten zum Thema Wolf und sollen in einem Naturlehrpfad eingesetzt werden**

die Einbeziehung der Kinder und Bewohner der Gemeinde. „Ich wünsche mir, dass diese Kunstwerkstatt regelmäßig wiederholt wird, vielleicht mit Malerei, Keramik...“ Letzteres kam zufällig zum Einsatz: Keramikarbeiten der Schüler aus der Mittelschule wurden kurzerhand in Kunstwerke integriert. „Es ist wunderbar, die verschiedene Herangehensweise der Künstler zu sehen.“ Begeistert ist der Initiator auch von der Schleifer und regionaler Firmen, so dass zusätzlich das Schleifer Logo aus Granit und Holz entstand.

**unterwegs**



**...war mit Stechbeitel und Kamera, Spree-Neiße-Redakteur Jens HABERLAND**

**Noch mehr Schwung in Integration**

**Stiftung unterstützt Welzower Sportfest**

**Welzow (ha).** Frank Roick, Sportlehrer an der Carl-Blechen-Grundschule in Cottbus und Mitglied im heimischen Welzower SV Borussia 09, brachte letztes Jahr erstmals Kinder mit und ohne Handycap bei einem Sportfest in seinem Heimatort zusammen. „In der Begrüßungsrunde setzten sich



**Stiftungsvorstand Prof. Dr. Detlev Dähnert überreichte diese Woche den symbolischen Scheck an die Vereinsvorsitzende Gundula Stede. Weitere Unterstützung haben auch Landrat Dieter Friese, Bürgermeisterin Birgit Zuchold (hinter dem Scheck) sowie Stiftungsmitglied Helmut Franz zugesagt. Die Organisatoren um Frank Roick (4.v.r.) dankten für die Hilfe**

die Welzower Kinder mit Abstand neben die Cottbuser Kinder mit Handycap. Doch nach dem Sportfest, das mit gemischten Gruppen durchgeführt wurde, setzten sich alle Kinder wild durcheinander“, schildert er das wichtigste Ergebnis des Sportfestes. „Was unsere Kinder in der Integrationsklasse tagtäglich lernen, ist hier innerhalb eines Sportfestes gelungen - Barrieren und Vorurteile abzubauen.“

um die Qualität zu verbessern. Gleichzeitig wollen wir so den Organisatoren in Welzow und Cottbus danken“, begündete Stiftungsvorstand Prof. Dr. Detlev Dähnert die einhellige Entscheidung des Stiftungsrates. „Mit relativ wenigen Mitteln kann hier unglaublich viel erreicht werden.“ Neben dem Sport sind weitere Projekte geplant, so beispielsweise gemeinsame Veranstaltungen mit dem Archäotechnischen Zentrum der Stadt Welzow oder Touren mit dem Bergbautourismusverein. Zwischen 50 und 60 Kinder werden daran teilnehmen. Unterstützt wird der Verein auch vom Landkreis Spree-Neiße.



**Frank Roick in seinem Element. Nach seinem Wechsel vom Gubener Pestalozzi-Gymnasium an die Cottbuser Grundschule entdeckte er die neue dankbare Aufgabe** Fotos: Ha.



**Mit der bevorstehenden Montage der ersten Aussichtsplattform in 26 Metern Höhe feiern die Baumeister des entstehenden Aussichtsturmes im Erlebnispark Neuendorf „Bergfest“. Noch bis 50 Meter Höhe, bis zur Kranspitze, wird der Bau reichen, wenn er fertig ist. Die spätere Gestaltung mit transparentem Textilgewebe soll die einstigen Schornsteine des Kraftwerks Jänschwalde im Hintergrund nachbilden** Foto: Jens Haberland